

## Leute

## Sie sprengt Grenzen



Die kenyanisch-schweizerische Moderatorin **Marieta Kiptalam Chemeli** setzt sich für Künstler mit afrikanischem Hintergrund ein und sorgt dabei für Aufsehen. Aufgewachsen im Pestalozzi-Kinderdorf in Trogen, orientiert sie sich heute an Vorkämpfern wie Martin Luther King und Malcolm X. Zusammen mit Michel Pernet hat sie bereits das «Black Culture Movement» aufgebaut, eine Plattform für Künstler mit afrikanischem Hintergrund. Zudem haben die beiden das Festival «Black Art Matters» auf die Beine gestellt, das auf lockere Art Grenzen sprengen soll, ohne als antirassistischer Anlass deklariert zu sein. Zur NZZ sagt sie: «Ich will die kreative Kraft der Schwarzen zeigen, denn Kultur bringt Menschen zusammen, statt das Fremdartige zu betonen.» Die 44-jährige fühle sich nun bereit, um als Moderatorin und Kulturagentin durchzustarten. (rek)

## Drei E-Bikerinnen stossen zusammen

**Bad Ragaz** Am Dienstagabend ist es auf dem Rheindamm in Bad Ragaz zu einer Auffahrkollision mit drei beteiligten E-Bikerinnen gekommen. Eine 71-jährige Frau prallte mit ihrem Velo in das E-Bike einer vor ihr fahrenden 66-jährigen. Die beiden Frauen stürzten zu Boden. Eine zuhinterst radelnde 59-jährige bemerkte zwar den Sturz, konnte aber nicht mehr rechtzeitig bremsen und fuhr in die am Boden liegenden Frauen. Die drei wurden durch den Zusammenstoss leicht verletzt. Die 71-Jährige ging anschliessend selbstständig ins Spital. (rek)

## Heizungsraum in Brand geraten

**Balterswil** Am Mittwoch ist in Balterswil bei Schweissarbeiten in einem Heizungsraum eine Boilerisolation in Brand geraten. Laut Thurgauer Kantonspolizei wurden daraufhin die Kellerräume geflutet. Die Feuerwehr löschte den Brand und pumpte das Wasser aus dem Keller. Verletzt wurde niemand. (rek)

## ANZEIGE



## Gute Nacht, Fuchs und Hase

Im Himmelbett in Hüttwilen nächtigt man mitten in der Natur. Idyllisch oder beängstigend? Unser Selbsttest.

Linda Müntener

Zugegeben, ein bisschen mulmig ist einem ja schon zu Mute. Schlafen unter freiem Himmel, nicht einmal mit Zeltdach, irgendwo auf einem Feld im hintersten Thurgau. Das «Himmelbett», der neuste Streich von Thurgau Tourismus, ist Teil der Kampagne «Million Stars Hotel». Diesen Sommer sind hierzulande mehrere Freiluftbetten verteilt. Eines steht auf dem Hof Hagschnurer in Hüttwilen. Ist das wirklich romantisch?

Montagvormittag, Ankunft in Hüttwilen. Gastgeber und Landwirt Dani führt uns auf dem Hof herum. Das Badezimmer mit Dusche befindet sich im Hofladencafé, wo am zweiten Tag auch der Zmorge serviert wird. In der angrenzenden Eventscheune steht ein Bett – der Plan B bei Regen. Wir haben aber Glück, das Wetter spielt mit. Los geht's mit dem etwas anderen Check-in.

Der Landwirt fährt seinen Rapid Spezial aus der Scheune, auf dessen Anhänger ist das Bett montiert. Wir steigen auf (wer will, darf den Einachser selber steuern – in diesem Fall wird aufgrund bescheidener Fahrkünste darauf verzichtet) und lassen uns unter lautstarkem Motorknattern ins «Zimmer» chauffieren. Auf einer grünen Wiese, etwa 100 Meter vom Hof entfernt, befindet sich der Schlafplatz. Das Bett steht unter einem Apfelbaum, links ein Zuckerrübenfeld, rechts Zwetschgenbäume, hinten der Wald, vorne die Weitsicht bis zum Säntis. Wenn das nicht idyllisch ist.

## Ausflug mit dem E-Bike nach Stein am Rhein

Bei aller Liebe zur Idylle – den ganzen Tag im Himmelbett liegen wäre dann doch etwas eintönig. Deshalb stehen den Freiluftübernachtern zwei E-Bikes zur Verfügung. Mit diesen erreicht man mehrere Ausflugsziele in Kürze. Etwa den Hüttwilersee mit seinem Strandbad oder das Naturschutzgebiet Seebachtal. Im Hofladen liegen Prospekte und Karten auf. Wir entscheiden uns für eine Velotour nach Stein am Rhein. Dank Unter-



Das Doppelbett steht unter einem Apfelbaum. Bei schönem Wetter hat man den Weitblick bis zum Säntis.

Bild: Linda Müntener (13. Juli 2020)

stützung des Elektroantriebs schaffen wir die Fahrt über den Hügel mit Leichtigkeit. Da macht es auch nichts, dass wir uns trotz freundlicher Wegbeschreibung der Ortsansässigen verfahren und eine Extra-Runde durch den Wald drehen. Der Weg führt durch die Natur, vorbei an Sonnenblumenfeldern und sattgrünen Wiesen. Die Altstadt in Stein am Rhein lädt zum «Lädelen» ein, und in der Badi

Espi, direkt am Flussufer, bringt der Sprung ins Nass anschliessend die willkommene Abkühlung an diesem heissen Sommertag.

## Nach Mitternacht schleicht sich ein Tier ins Bett

Wieder im Freilufthotel angekommen, haben die Gastgeber schon die Körbe für den Znacht gepackt: ein Zweier-Racletteöfel, Käsescheiben, Herdöpfel,

eingelegetes Gemüse, Gewürze und Wein. Auf der Holzbank des Einachsers dinieren wir mit Ausblick. Der schönste Augenblick dieses Kurztrips, so kitschig-klischeehaft wie es auch tönen mag, kommt aber erst nach dem Sonnenuntergang: Schlafenszeit.

Die Nacht ist kühl. Der Himmel scheint so klar wie sonst nie. Grillen zirpen, Blätter rascheln im Wind. Eingepackt in drei Schichten Pullover und Thermounterwäsche unter der Decke. Es riecht nach Insektenspray, mit dem wir uns übereifrig eingesprüht haben. Der Wind streift übers Gesicht, die Sterne leuchten. Mutterseelenallein, ein ungewohntes Gefühl. Bei jedem verdächtigen Geräusch zucken wir zusammen. Was war das? Kommt da jemand? Leuchte mal mit der Taschenlampe hin! Dort!

Als wir Gastgeber Dani beim Check-in am Vormittag nach Wildtieren fragten, lachte er und winkte ab. Wölfe gebe es hier keine, Füchse, wenn überhaupt,

hätten mehr Angst vor uns als wir vor ihnen.

Tatsächlich: Der einzige tierische Besuch kommt von «Heidi», der Katze des Nachbarnhofs. Irgendwann nach Mitternacht springt sie mit einem Satz auf den Einachser, tappst über die Bettdecke, legt sich am Fussende hin und schnurrt.

Die Nacht im Himmelbett ist kurz. Gegen 5 Uhr kitzeln uns die ersten Sonnenstrahlen im Gesicht. Wenn man die erste Nacht auswärts schläft, gibt es nach dem Aufwachen manchmal diese paar Sekunden, in denen man noch nicht realisiert, wo man ist. An diesem Morgen dauert es noch etwas länger. Und die Erkenntnis ist umso schöner.

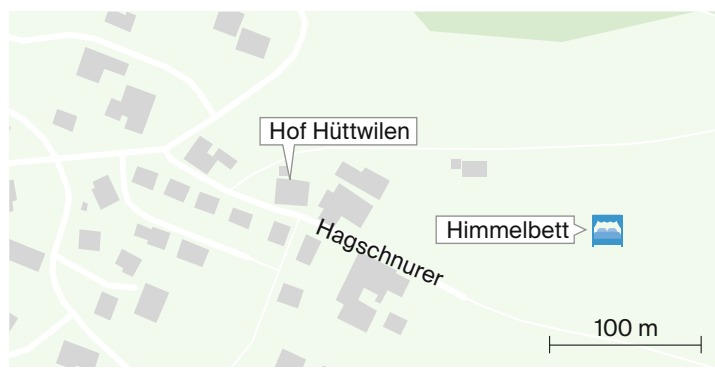
## Hinweis

[www.hagschnurer.ch](http://www.hagschnurer.ch)  
[www.thurgau-bodensee.ch](http://www.thurgau-bodensee.ch)

## WWW.

Weitere Bilder und mehr Text:  
[go.tagblatt.ch/himmelbett](http://go.tagblatt.ch/himmelbett)

## Standort des Schlafplatzes



Quelle: OSM, Lizenz Odbf 1.0/Karte: jbr

## Die Nasa entdeckt den Pizol

Die US-Weltraumagentur veröffentlicht eine Aufnahme vom Ostschweizer Nachthimmel.

Der Komet «Neowise» hat Fotografen auf der ganzen Welt fasziniert. Auch in der Ostschweiz richteten viele Schaulustige den Blick zu den Sternen, um das Spektakel zu beobachten. Aufgrund dieses Ereignisses ist die zivile US-Bundesbehörde für Raumfahrt und Flugwissenschaft, kurz Nasa, auf eine Ausnahme aus der Ostschweiz aufmerksam geworden.

Die Nasa hat eine Aufnahme der Webcam der Pizolbahnen AG auf ihrer Website unter der Rubrik «Astronomic Picture of the Day» veröffentlicht. Die



Der Komet Neowise in verschiedenen Phasen der Nacht, gesehen von der Station Laufböden aus.

Bild: Pizolbahnen AG

Nasa publiziert jeden Tag faszinierende Aufnahmen aus dem Universum, die von professionellen Astronomen mit Erklärungen ergänzt werden.

Das Bild zeigt den Kometen Neowise am Ostschweizer Nachthimmel vom 12. auf den 13. Juli. Die Webcam der Pizolbahnen AG befindet sich auf 2226 Metern über Meer bei der Station Laufböden. Für die Aufnahme wurden verschiedene Bilder im Abstand von 30 Minuten zusammengesetzt.

Remo Künzler

## Beim Abbiegen kollidiert

**Felben-Wellhausen** Nach der Kollision mit einem Lieferwagen musste am Mittwoch in Felben-Wellhausen eine Autofahrerin durch die Rega ins Spital geflogen werden. Gemäss den bisherigen Abklärungen der Kantonspolizei Thurgau beabsichtigte die 82-jährige bei einer Verzweigung auf der Römerstrasse links abzubiegen. Dabei kollidierte sie mit einem Lieferwagen eines 36-jährigen. Die Autofahrerin wurde mit schweren Verletzungen durch die Rega ins Spital geflogen. Die Strasse musste nach dem Unfall während mehrerer Stunden gesperrt werden. (rek)